

N.

Naama (נַעֲמָה), im A. T. 1. Personenname: die ammonitische Gemahlin Salomons, welche Hutter Roboams wurde (3 Kön. 14, 21). — 2. Ortsname: eine Stadt im Stamme Juda zwischen Bethdagon und Maceba, jetzt Na'aneh (Jos. 15, 41). [Raulen.]

Naaman (נַמָּן), im A. T. 1. der fünfte Sohn Benjamins, Enkel des Patriarchen Jacob (Gen. 46, 21). — 2. ein Enkel Benjamins von dessen viertem Sohne Bale (1 Par. 8, 4, 7). — 3. der Herrscher des syrischen Königs Hazael, welcher durch Eliseus vom Ausfalle geheilt und dadurch zur Erkenntnis des wahren Gottes geführt wurde (4 Kön. 5, 1 ff.; vgl. Luc. 4, 27). [Raulen.]

Nas (נָס, d. i. Schlange), im A. T. 1. Name des ammonitischen Königs, der mit Saul gleichzeitig lebte und durch einen Einfall in Galaad Anlaß wurde, daß das Volk Israel einen König forderte (1 Sam. 11, 1 ff.). Er ward von Saul geschlagen und in seine Grenzen zurückgewiesen, bewies sich aber gegen David freundschaftlich (2 Sam. 10, 2). Dieselbe Bestimmung bewahrte ihn zweiter Sohn Sobi (2 Sam. 17, 27), während kein erster Sohn Hanon, der Nachfolger auf seinem Throne, Davids Zuvorkommenheit mit Hohn vergalt und sich dadurch selbst den Untergang bereitete (2 Sam. 10, 1 ff.; 12, 29 ff.). — 2. der Vater der Abigail, einer Stiefschwester Davids, folglich der zweite Mann von Davids Mutter, der Gemahlin Hsai's, 2 Sam. 17, 25 ff.; derselbe ist auch wohl 1 Par. 4, 12 zu verstehen. [Raulen.]

Nasos, Nabassos (נָסוֹס), in der heiligen Schrift 1. einer der Aehnlichen Jesu Christi (Matth. 1, 4. Luc. 3, 32). Nach den Angaben des A. T. über ihn war er ein Sohn Aminadabs aus dem Geschlechte Egrons (Num. 1, 7. Ruth 4, 19. 20. 1 Par. 2, 10). Schwager Narons (Ex. 6, 23), ein Stammesfürst von Juda (Num. 1, 7) und durch Booz Stammvater Davids (Ruth 4, 20—22). — 2. eine Verleumdung im Reich Israel, zum Stamm Nephthali gehörig (Job. 1, 1). [Raulen.]

Nabal (נָבַל), im A. T. ein reicher Gutsbesitzer bei Raon (s. d. Art.), der seinen Namen „Thor“ wohl als Spottname wegen allgemein bekannter geistiger Beschränktheit erhalten hatte (1 Sam. 25, 25). Er verweigerte bei der Schaffsur dem damals noch vom Schwerte lebenden David die wohlverdiente Bewirtung und zog sich dadurch dessen Unwillen zu, so daß seine kluge Frau Abigail es gewannen fand, eine schlimme, wohl nicht in vollem

Ernst ausgesprochene Drohung durch doppelte Freigebigkeit unwirksam zu machen. Bei der Nachricht hiervon starb Nabal zugleich vor Schreck und vor Aerger, und die kluge Abigail ward in der Folge Davids zweite Gemahlin (1 Sam. 25, 3 ff. 2 Sam. 2, 2). [Raulen.]

Nabatäer (נַבְתָּאִי, Nabatai, Nabuthasi), im A. T. ein den Nachbarn freundlich gesinnter Araberstamm im Südosten von Judäa (1 Mach. 5, 25; 9, 35). Unter diesem Namen darf man zweifelsohne das nämliche Volk verstehen, welches Gen. 25, 13. 1 Par. 1, 29 unter dem Namen Nabajoth (נַבְיָת, Nabai) von Ismael abgeleitet wird und auch Jf. 60, 7 ebenso wie bei Plinius (H. N. 5, 11, 65) und auf assyrischen Inschriften (Schrader, Die Keilschr. und das A. T., Sieden 1872, 147) neben den arabischen Cedarenern genannt wird. Die Nabatäer erscheinen bei den griechischen Geschichtschreibern seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. als ein südöstlich von Palästina in dem frühern Edom wohnhaftes Volk. Obgleich sie das Aramäische nach damaliger Sitte als Schriftsprache gebrauchten, so waren sie doch sicher arabischer Nationalität; alle bei ihnen vorkommenden Namen sind rein arabisch, und ihre Könige heißen bei den gleichzeitigen Geschichtschreibern nur Könige der Araber. Die Nabatäer hatten, nachdem die Edomiter in das entvölkerte Land Juda hinübergezogen waren, sich auf dem nunmehr verödeten Edomitergebirge niedergelassen und blieben vorerst Nomaden, bis die Gelegenheit, mit den arabischen Producten einen gewinnreichen Karawanenhandel nach dem Norden zu treiben, sie zu einer andern Lebensweise führte. Damit nahm ihre Cultur einen raschen und hohen Aufschwung. Äußere Angriffe dienten dazu, ihre bürgerlichen und politischen Verhältnisse zu vervollkommen. Als der Diadoche Antigonos um 310 v. Chr. das Edomitergebirge zu erobern suchte, konnten die Nabatäer ihm in dem festen Petra, dem frühern Sela, Troß bieten und ihn bald erfolgreich aus ihrem Gebiet verweisen. Bald erschienen auch Könige an ihrer Spitze, welche zuerst nur *ῥόπαυοι* oder Fürsten genannt wurden. Der erste bekannte derselben ist Aretas I., bei dem der jüdische Hohepriester Jafon 169 v. Chr. Zuflucht suchte (2 Mach. 5, 8). Gegen Ende des 2. vorchristlichen Jahrhunderts hatten die Nabatäer ein Reich gegründet, das allmählig vom rothen Meer bis zum Euphrat und vom Antilibanon bis in den Süden der arabischen Halbinsel reichte. Als Stifter